

KERNBOTSCHAFTEN

Aktuelles aus dem Landtag und dem Wahlkreis Freudenstadt von Ihrem Abgeordneten Dr. Timm Kern

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Bürgerinnen und Bürger,

im Dezember verabschiedete der Landtag den Doppelhaushalt 2018/19 für Baden-Württemberg. Trotz sprudelnder Steuereinnahmen tilgt die grün-schwarze Landesregierung nur 500 Millionen Euro an Schulden. **Seit Ministerpräsident Kretschmann (Grüne) regiert, haben sich die Ausgaben im Landeshaushalt verdoppelt.** Leider führen die hohen Ausgaben bei Grün-Schwarz jedoch zu **keinen Schwerpunktsetzungen in den Zukunftsbereichen „Bildung“ und „Digitalisierung“.** Und auch bei der inneren Sicherheit stimmen Ankündigungen und Taten nicht überein: Berücksichtigt man bevorstehende Pensionierungen, ist erst ab 2022 mit zusätzlichen Polizeibeamten zu rechnen. Stattdessen wird der Haushalt strukturell mit 2.500 weiteren Personalstellen aufgebläht. Ich habe im Landtag **gefordert, endlich einen fairen Wettbewerb zwischen allen Schularten zu schaffen und die Schulen mit der nötigen digitalen Infrastruktur auszustatten.** Stattdessen widmet Kultusministerin Eisenmann (CDU) in den kommenden Jahren 1.239 Lehrerstellen von anderen Schularten zu den Gemeinschaftsschulen um. **Es fehlt immer noch eine systematische Bedarfserhebung für die Unterrichtsversorgung.** Bereits bei der kleinsten Krankheitswelle fällt Unterricht aus. Im Bereich der Digitalisierung lobt sich die Landesregierung mit vielen Worthülsen und der Förderung einzelner Leuchtturmprojekte. Dabei ist es **dringend notwendig, den Ausbau des Gigabit-Netzes durch vereinfachte Förderverfahren zu beschleunigen.**

Wie immer finden Sie in meinem Newsletter eine Übersicht über Themen aus meiner Wahlkreisarbeit. Wichtig ist mir, dass **dieser Newsletter keine Einbahnstraße bleibt.** Wenn Sie eine Anregung haben, melden Sie sich bitte. Dank der Möglichkeiten der Digitalisierung war es nie leichter, mit **Ihrem Abgeordneten in Kontakt zu treten.**

-  0711 20 63 933
-  info@timm-kern.de
-  www.facebook.com/KernTimm
-  www.twitter.com/timmkern
-  www.instagram.com/timmkern

Für die Zusammenarbeit und das Vertrauen in 2017 danke ich Ihnen sehr herzlich. Für das neue Jahr wünsche ich Ihnen und Ihren Lieben Gottes Segen!

Herzliche Grüße



Ihr Timm Kern
Landtagsabgeordneter für den Landkreis Freudenstadt
stv. Fraktionsvorsitzender der FDP/DVP-Landtagsfraktion

In dieser Ausgabe

Bildungsabwärtstrend setzt sich fort in Baden-Württemberg
Seite 2

Cyberangriffe, Datenschutz und Datensicherheit
Seite 5

Interview mit Judith Skudelny MdB zum Thema „Frauen in der Politik“
Seite 10-11



BILDUNGS-ABWÄRTSTREND SETZT SICH FORT

Der Vorsitzende der FDP-Landtagsfraktion, **Dr. Hans-Ulrich Rülke**, und der bildungspolitische Sprecher, **Dr. Timm Kern**, zeigen sich angesichts des schlechten Abschneidens der baden-württembergischen Viertklässler beim aktuell vorgestellten Bildungstrend 2016 des Instituts für die Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) alarmiert.

Dr. Hans-Ulrich Rülke: „Deutlicher kann die Quittung für die grün-rote Bildungspolitik der vergangenen Legislaturperiode kaum ausfallen. Bereits im vergangenen Jahr sind bei den VERA-Vergleichsarbeiten den Achtklässlern und beim IQB-Bildungstrend den Neuntklässlern in Baden-Württemberg ein verheerender Leistungsabfall bescheinigt worden.“

„Deutlicher kann die Quittung für die grün-rote Bildungspolitik der vergangenen Legislaturperiode kaum ausfallen.“

Dr. Hans-Ulrich Rülke, FDP

Nun sind beim aktuellen IQB-Bildungstrend die Viertklässler von sehr guten Plätzen im Jahr 2011 überwiegend auf hintere Plätze abgestiegen. Dies markiert einen dramatischen Sturzflug des Bildungsniveaus.

Aus blindem ideologischen Eifer heraus hat die grün-rote Regierung einem der bis dahin erfolgreichsten Bildungssysteme eine Serie von Schlägen versetzt. Jetzt rächt sich, dass das Signal ausgesandt wurde, dass es auf Leistung nicht mehr ankomme. Mit Maßnahmen wie der Abschaffung der verbindlichen Grundschullempfehlung und der Einführung der Gemeinschaftsschule ohne Noten und Sitzenbleiben wurden Eltern, Lehrer und Schüler in hohem Maße verunsichert. Mutiges Gegensteuern wäre hier dringend angebracht. Dies ist von der jetzigen grün-schwarzen Regierung Kretschmann II aber kaum zu erwarten. Der grüne Koalitionspartner dürfte die CDU-Kultusmi-

nisterin weiterhin ausbremsen und faule Kompromisse erzwingen.“

Dr. Timm Kern: „Die FDP-Fraktion wird Frau Eisenmann daran messen, inwieweit der Abwärtstrend der baden-württembergischen Schülerleistungen rückgängig gemacht werden kann.“

Damit verlässliche Rahmenbedingungen geschaffen werden und unser Bildungswesen nicht bei jedem Regierungswechsel umgekrempelt wird, fordern wir Freie Demokraten statt fauler Kompromisse einen echten Schulfrieden für Baden-Württemberg. Und anstatt

„Wir fordern statt fauler Kompromisse einen echten Schulfrieden für Baden-Württemberg.“

Dr. Timm Kern, FDP

fruchtlose Qualitätsdiskussionen zu führen, könnte sich die Bildungspolitik somit wieder auf die Weiterentwicklung der Qualität

konzentrieren.

Was die Grundschulen angeht, unterstützt die FDP-Fraktion ausdrücklich die Stärkung von Deutsch und Mathematik. Unterstützt werden müssen aber auch die Grundschulen selbst. Sie sollten unter anderem die Mittel und Möglichkeiten erhalten, ihre Lehrer selbst auszuwählen,

selbständig Personalentwicklung zu betreiben und Fortbildungen für ihre Lehrerinnen und

Lehrer auszuwählen. Mithilfe von Verwaltungsassistenten könnten gerade auch kleinere Schulen von Bürokratie entlastet werden, damit sie sich wieder stärker auf ihre pädagogischen Kernaufgaben konzentrieren können.“

Die ganze IQB-Bildungsstudie kann unter folgendem Link abgerufen werden: <https://www.iqb.hu-berlin.de/bt/BT2016/Bericht>

ERGEBNISSE DER IQB-BILDUNGSSTUDIEN 2011 & 2016 FÜR DIE BADEN-WÜRTTEMBERGISCHEN VIERTKLÄSSLER IM BUNDESWEITEN VERGLEICH



EMPFINGER INNOVATIONS- TREIBHAUS HAT POTENTIAL

„Wir wollen im ländlichen Raum einen Innovationsraum für Forscher und Unternehmer in der Umwelttechnik schaffen.“ Auf dem neuen Empfänger Innovationscampus „Heinzelberg“ erklärten die Inhaber Volker und Armin Gallatz so ihre Idee dem Landtagsabgeordneten Dr. Timm Kern, der das ehemalige Munitionslager der Bundeswehr im Juli 2017 besichtigte.

„In einer Welt der Veränderung sind Bildung und Innovation die wichtigsten Ressourcen, um unsere Lebensqualität zu erhalten“

Dr. Timm Kern, FDP

„In einer Welt der Veränderung sind Bildung und Innovation die wichtigsten Ressourcen, um unsere Lebensqualität zu erhalten“, sagte der FDP-Politiker und fügte hinzu: „Der Empfänger Innovationscampus hat das Potential, ein Innovations-Treibhaus des Landkreises in der Mitte Baden-Württembergs zu werden.“ Es braucht neben der Erforschung von neuen Technologien auch „Räume, um die Entwicklungen unternehmerisch auf den Weg zu bringen. Jede Idee ist nur so

gut wie ihre marktwirtschaftliche Umsetzung“, sagte Volker Gallatz. Auf dem Campus sind bereits Unternehmen aus dem Bereich der Umwelttechnik angesiedelt und weitere sollen kommen. Die „MWI AG“ beispielsweise arbeitet an ei-



Silke Wiedenhöfft, Volker Gallatz, Dr. Timm Kern und Armin Gallatz auf dem Innovationscampus

ner innovativen Zündtechnik für Verbrennungsmotoren. Armin Gallatz: „Wir wollen den Zündvorgang mit Hilfe von Mikrowellenenergie so verändern, dass die Verbrennung mit geringster Schadstoffbildung abläuft.“

Ein weiteres Unternehmen auf dem Campus entwickelt thermische Verfahren, um Windkraftrotoren in großer Höhe zu reparieren. Ein Forschungsraum für

die Duale Hochschule Stuttgart-Horb ist in Planung. Neben den bürokratischen Hürden ist das Auftreiben von Kapital für Start-up-Unternehmen eine große Herausforderung der Campus-Betreiber. „Wir Freie Demokraten wollen es deutschen Investoren einfacher machen, in Start-ups, Aktien oder Infrastrukturprojekte zu investieren“, so Kern.

VERTRAULICHE ANLAUFSTELLE

Allein 2016 gab es 840 Beratungskontakte beim donum vitae Kreisverein Freudenstadt e.V. Damit zeigt sich der große Bedarf an allgemeiner Schwangerschaftsberatung und Schwangerschaftskonfliktberatung, die der Verein bietet. Dr. Timm Kern informierte sich beim Hauptsitz in Horb über die Arbeit von donum



Dr. Timm Kern im Gespräch mit dem Team von donum vitae e.V.

vitae und sprach mit der hauptamtlichen Beraterin Christa Weißer sowie der 1. Vorsitzenden des Vereins, Annette Rieger, ihrer Stellvertreterin Carmen Winz und Ehrenvorsitzenden Dr. Ursula Nagel. 75 Mitglieder unterstützen den Verein, der sich neben Mitgliedsbeiträgen über Landes- und Kreismittel finanziert. „Zu uns kommen teilweise Menschen, die Rat und Hilfe in ganz existentiellen Situationen suchen“, sagte Annette Rieger. Die zweite Beratungsstelle ist im Kreishaus Freudenstadt.

Dr. Timm Kern lobte ausdrücklich die Arbeit von donum vitae: „Sie erleben viele menschliche Härten und umso wichtiger ist es, dass Menschen hier eine vertrauliche Anlaufstelle finden können.“ „Wir nehmen durch unsere Arbeit an

Schulen nach wie vor ein großes Wissensdefizit junger Menschen zu Themen rund um Sexualität und Schwangerschaft wahr“, erklärte Beraterin Christa Weißer. In manchen Schulklassen könne festgestellt werden, dass sehr gute Vorarbeit seitens der Lehrer geleistet wurde. Es gäbe aber auch Schulklassen, in denen erschreckend geringe Kenntnisse vorhanden seien.

Froh ist das Team von donum vitae über die gesetzliche Beratungsregelung in Deutschland. Diese sieht vor einem möglichen Schwangerschaftsabbruch die verpflichtende Beratung vor. Christa Weißer: „Dabei sind wir immer ergebnisoffen und wollen Menschen, die zu uns kommen, keine bestimmte Entscheidung aufdrängen.“

BAHNHALTEPUNKTE IN EUTINGEN UND DORNSTETTEN AUF DER KIPPE

Der Landtagsabgeordnete Dr. Timm Kern (FDP) forderte Verkehrsminister Winfried Hermann (Grüne) kürzlich auf, sich klar für den Bau und die zeitnahe Inbetriebnahme der Bahnhaltdepunkte in Eutingen und Dornstetten zu bekennen. Auf die entscheidende Frage Kerns, wann die Landesregierung mit Bau und Inbetriebnahme der Haltepunkte rechnet, antwortete Hermann: „Hierzu ist leider noch keine verlässliche Aussage möglich.“

Auch wenn sich die Landesregierung in der Antwort grundsätzlich für den Bau der Haltepunkte ausspricht, kritisiert Dr.

„Ich werde mich nicht damit zufriedengeben, dass die Bevölkerung im Kreis Freudenstadt weiter mit vagen Prognosen von Landesregierung und Bahn vertröstet wird.“

Dr. Timm Kern, FDP

Kern die widersprüchlichen Aussagen aus dem Verkehrsministerium. Denn in einer Pressemitteilung schrieb das Verkehrsministerium: „Daher können die

Planungen für die neuen Haltepunkte Dornstetten Aach, Dornstetten Haselwiesen (...) und Eutingen Nord weiter vorangetrieben werden. Dies ist insbesondere unter Berücksichtigung des erforderlichen Zeitfensters für Genehmigung und Bau im Hinblick auf die Inbetriebnahme im Dezember 2022 sinnvoll.“ (Schwarzwälder Bote 21.9.2017)

Dr. Timm Kern bemängelt, dass die Pressestelle des Verkehrsministeriums verkünde, die Inbetriebnahme sei im Hinblick auf Dezember 2022 sinnvoll, der zuständige Minister wolle oder könne aber kein verlässliches

Datum nennen.

Nachdem der Ausbau der Schieneninfrastruktur in Eutingen und Dornstetten seit teilweise über zehn Jahren läuft, erwar-

tete der Landtagsabgeordnete Dr. Timm Kern eine andere Reaktion. Dazu sagte er: „Ich werde mich nicht damit zufriedengeben, dass die Bevölkerung im Kreis Freudenstadt weiter mit vagen Prognosen von Landesregierung und Bahn vertröstet wird.“

Der FDP-Politiker kündigt weitere parlamentarische Initiativen an. „Das Ministerium und die Bahn müssen den Bürgermeistern und Gemeinderäten eine genauere Zeitangabe machen, damit diese planen und der Bürgerschaft fundierte Auskünfte geben können“, so Kern.



TREFFPUNKT FÜR HALLWANGEN

Die Hallwangener wünschen sich in der ehemaligen Feuerwehrremise einen Treffpunkt für alle Bürgerinnen und Bürger. Dr. Timm Kern folgte sehr gerne der Einladung zum Austausch mit Bürgermeister Bernhard Haas, Ortsvorsteher Günther Kübler, weiteren Ortschaftsräten und zahlreichen Bürgern.

Die Anwesenden bekräftigen diesen Wunsch und untermauerten ihn mit dem Argument, dass dieser Umbau einen barrierefreien Zugang beispielweise auch zu Wahräumen ermöglichen würde.

Kern wertete die 30 Anwesenden als guten Beleg, dass „Hallwangen eine funk-

tionierende Dorfgemeinschaft darstelle und es für die verschiedenen Gruppen Treffpunkte braucht, damit der soziale Zusammenhalt in den Dörfern erhalten bleibt.“ Die Gemeinde hat nun noch einmal eine ELR-Förderung für den Treffpunkt beantragt. Dieses Anliegen unterstützt Dr. Timm Kern gerne: „Ich werde mit meinem Kollegen Norbert Beck sprechen, was wir gemeinsam für Hallwangen unternehmen können.“



Dr. Timm Kern im Austausch mit engagierten Bürgerinnen und Bürgern aus Hallwangen

CYBERANGRIFFE, DATENSCHUTZ UND DATENSICHERHEIT

Zur Vorstellung der Pläne der Landesregierung für eine „Cyberwehr“ sagten der Sprecher für Digitales, **Dr. Timm Kern**, und der innenpolitische Sprecher der FDP-Fraktion, **Prof. Dr. Ulrich Goll**:

„Seit Jahren fordert die FDP im Kampf gegen Cyberangriffe und für Datenschutz und Datensicherheit eine Intensivierung der Kooperation zwischen Behörden und der Wirtschaft, eine Zertifizierung von Fähigkeiten und die Festsetzung und Fortschreibung von Mindeststandards. Es ist gut, dass die Landesregierung nun endlich tätig wird; viel zu lange haben Grüne und CDU hier geschlafen.“

Dr. Kern bemängelt zudem: „Die Einrichtung einer ‚Cyberwehr‘ kommt rund 1,5 Jahre nach dem Regierungsantritt sehr spät und scheint in ihrem Konzept sehr

vage und noch nicht zu Ende gedacht. Begrüßenswert ist allerdings, dass die Landesregierung inzwischen den wertvollen Standort im Bereich der IT und der IT-Sicherheit der Region Karlsruhe entdeckt hat. Als die Bundeswissenschaftsministerin Wanka auf der

Suche nach einem geeigneten Standort für die Errichtung eines Internet-Instituts gewesen ist, schien das KIT und die Technologieregion noch nicht im Bewusstsein der Landesregierung angekommen.“

„Nicht nachvollziehbar ist aber auch“, so Goll, „warum die Landesregierung nicht endlich auch die für die Cy-



berwehr eigentlich zuständigen Behörden wie das Landesamt für Verfassungsschutz stärkt. Dort und bei der Polizei fehlt seit Jahren Personal. Ungeachtet dessen lehnt die Landesregierung die von der FDP immer wieder beantragten zusätzlichen Stellen ab. Vielleicht lässt sich mit neuen Stellen bei Verfassungsschutz und Polizei keine Landespressekonferenz zelebrieren, für eine umfassende Strategie gegen Cyberangriffe ist sie aber unabdingbar.“

„Nicht nachvollziehbar ist, warum die Regierung nicht endlich auch die für die Cyberwehr eigentlich zuständigen Behörden wie das Landesamt für Verfassungsschutz stärkt.“
Prof. Dr. Ulrich Goll, FDP

Abgeordnetenkolonne von Dr. Timm Kern in der „Neckar-Chronik“

Die Digitalisierung ist die epochalste Veränderung unseres Lebens seit dem Übergang von der Agrar- zur Industriegesellschaft. Zwar sieht die FDP die enormen Chancen dieser Entwicklung, wir erkennen aber auch, dass **gerade kleine und mittelständische Betriebe durch Cyberkriminalität großen Gefahren ausgesetzt sind.**

Im Kreis Freudenstadt haben wir hochinnovative Firmen, die bisher aber über keinen effektiven Cyberschutz verfügen. So **bekomme ich vermehrt Rückmeldungen, wonach Hacker kriminelle Buchungsvorgänge tätigen oder interne Firmendaten angreifen.** Oft werden diese Straftaten nicht aufgeklärt. IT-Sicherheit darf aber kein Luxus großer Firmen sein! Erfährt unser Mittelstand also

die notwendige Unterstützung, um die Gefahren wirksam abzuwehren? Dieser Frage bin ich mit einer Anfrage an die Landesregierung nachgegangen. Aus der Antwort des Innenministeriums ergibt sich ein differenziertes Bild: **Cyber-Angriffe und Wirtschaftsspionage nehmen zu.** Nahezu jedes zweite Unternehmen ist betroffen. Laut Landesamt für Verfassungsschutz (LfV) sind „selbst hochinnovative kleine und mittelständische Unternehmen in den meisten Fällen nach wie vor nur unzureichend oder gar nicht gegen Wirtschaftsspionage, Cyberangriffe und Konkurrenzausspähung geschützt.“

Viele Angriffe werden nicht an die Behörden gemeldet. „Das Landeskriminalamt (LKA) hat auf diese Entwicklung reagiert und wendet sich mit der Einrich-

tung der Zentralen Ansprechstelle Cybercrime (ZAC) speziell an Behörden und Wirtschaftsunternehmen. Diese können sich im Falle eines Netzangriffs direkt an die ZAC wenden.“ Die FDP kritisiert, dass nur „drei Experten auf dem Themenfeld nachrichtendienstlich gesteuerter Cyberespionage und -sabotage“ beim LfV tätig sind.

Aus meiner Sicht brauchen **wir hier mehr Finanzmittel und die flächendeckende Einführung von Sicherheitsstandards.** Aber nicht nur die Politik muss mehr Schlagkraft gegen Cyberkriminalität entwickeln. Auch Firmen müssen sensibler sein, die vorhandenen Informationsangebote der Behörden stärker wahrnehmen und möglichst **jeden Vorfall an die ZAC melden.**

KATASTROPHALE BREITBAND-QUOTE IM KREIS FREUDENSTADT

„Neben Mobilfunk ist auch die Versorgung mit Breitband im Kreis Freudenstadt katastrophal.“ Der Landtagsabgeordnete Dr. Timm Kern setzte seine Anfragen über Zukunftstechnologien im Landkreis Freudenstadt fort und hakte jetzt beim Breitbandausbau nach.

Die Antwort von Innenminister Thomas Strobl (CDU) liegt vor und Kern zitiert schlechte Zahlen: **„Nur 68,8 % der Haushalte verfügen über eine Versorgungsrate von 50 Mbit/s, der Landesschnitt liegt bei 70 %. Dabei führt die Statistik noch nicht einmal auf, wie der Stand bei Übertragungsraten über 100 Mbit/s ist. Die sind für das digitale Zeitalter aber notwendig.“**

Der Landkreis und viele Gemeinden haben die Herausforderung erkannt und planen den Ausbau für schnelles Internet. Dafür sind jedoch Fördermittel aus Bund und Land notwendig. Außer-

dem kritisiert Kern die Bearbeitungszeit von Anträgen durch das Landes-Innenministerium: „Sechs Monate beträgt die Bearbeitungszeit eines Antrags zur Förderung des Breitbandausbaus. Es ist erschreckend, dass Thomas Strobl als zuständiger Minister diese lange Wartezeit auch nach über einem Jahr im Amt noch nicht reduzie-



„Es kann nicht sein, dass das Innenministerium sechs Monate für die Bearbeitung eines Förderantrags zum Breitbandausbau braucht.“

Dr. Timm Kern, FDP

ren konnte“, sagt Dr. Timm Kern.

Für den Ausbau sind vielfach Tiefbau-

maßnahmen zur Verlegung der Leerrohre notwendig. Kern hoffte, über seine Anfrage durchschnittliche Ausbaukosten beispielsweise pro Meter in Erfahrung zu bringen. Dass hierzu keine belastbaren Zahlen oder Erfahrungswerte vorliegen, ist aus Kerns Sicht ebenfalls kein gutes Zeichen. Er werde weiterhin an diesem Thema dranbleiben.

Kleine Anfrage des Abg. Dr. Timm Kern FDP/DVP zur „Breitbandversorgung im Landkreis Freudenstadt“ Drucksache 16 / 2504

Auszug aus der Beantwortung

3. Wie stellt sich die Breitbandversorgung des Landkreises Freudenstadt somit im landesweiten Vergleich der Kreise dar?

Zu 3.:

Hinsichtlich der Breitbandversorgung liegt der Landkreis Freudenstadt im landesweiten Vergleich unter dem Landesdurchschnitt im hinteren Bereich der Stadt- und Landkreise. Aktuell verfügen 73,1 % der Haushalte im Landkreis über eine Versorgungsrate von mindestens 30 Mbit/s und 68,8 % über mindestens 50 Mbit/s. Der Landesdurchschnitt bei einer Übertragungsraten von mindestens 30 Mbit/s liegt dagegen bei 84,9 % und bei 50 Mbit/s bei 78,0 %.

Gemeinde	Prozentuale Mindestversorgung insgesamt von		
	2 Mbit/s	16 Mbit/s	50 Mbit/s
Alpirsbach	84,6	23,5	5,0
Bad Rippoldsau-Schapbach	88,0	38,8	5,6
Baiersbronn	98,6	92,2	92,0
Dornstetten	99,8	92,0	86,1
Empfingen	100,0	94,0	86,1
Eutingen im Gäu	99,7	88,9	88,7
Freudenstadt	96,4	70,8	61,5
Glatten	99,6	98,8	85,5
Grömbach	80,3	78,9	62,8
Horb am Neckar	99,7	84,9	74,5
Loßburg	90,5	60,9	60,7
Pfalzgrafeneweiler	97,6	87,8	87,8
Schopfloch	99,6	98,5	94,2
Seewald	99,3	84,8	10,4
Waldachtal	95,9	79,9	55,4

Alle Fragen, Antworten und Auszüge aus dem Breitbandatlas sind abrufbar unter <http://bit.ly/2k3y8OR>.

ABGEHÄNGTES SCHWARZWALDTAL? NICHT MIT UNS!

Der Landtagsabgeordnete Dr. Timm Kern drängt die politischen Entscheidungsträger auf allen Ebenen zu zügigen Lösungen für eine schnelle Internetverbindung im Seewalder Ortsteil Hochdorf. „Ihre Schilderungen motivieren mich noch mehr, dem Thema mehr Druck zu verleihen“, sagte der Landespolitiker bei einem Austausch im August 2017 mit über 25 Bürgerinnen und Bürgern, die keine ausreichende Internetanbindung haben. Unter ihnen sind viele Kinder und Jugendliche. Sie berichteten, dass sie für eine Recherche in Schule oder Uni bleiben müssen, weil das zu Hause unmöglich sei.

Landwirtin Tanja Schaible berichtete, dass die Melkanlagen des heimischen Betriebs ohne Telefon- und Internetverbindung nicht funktionsfähig sind: „Wir bekommen keine Störungen gemeldet, können Online-Buchungen kaum machen und das gefährdet unseren Betrieb“, erläuterte sie. Im Gespräch mit Dr. Timm Kern zeigte sich, dass viele Betroffene schon eigene Anstrengungen unternom-

men und beispielsweise Internetanbieter nach allen technischen möglichen Zugängen befragt haben. Beispielsweise wäre eine Funklösung als Zwischenschritt zu einem flächendeckenden Glasfasernetz eine Abhilfe. „Aber das begrenzte Datenvolumen reicht nicht einmal für die Hälfte des Monats aus“, kommentierten die Betroffenen.

Für den Abgeordneten ist klar, dass bei dieser Existenzfrage des Ländlichen Raums alle Ebenen und Lösungen, beispielsweise auch im Glasfaserausbau aktive Stadtwerke der Umgebung, einbezogen werden müssen.



IHK FORDERT GIGABIT-NETZ

Die Qualitätsstärkung der Aus- und Weiterbildung sowie Digitalisierung sind Schwerpunkte der Präsidentschaft von Claudia Gläser.



Die Horber Unternehmerin ist seit Juli Präsidentin der Industrie- und Handelskammer Nordschwarzwald (IHK).

„Gäbe es die IHK nicht, müsste man sie erfinden“, sagte Claudia Gläser zu Beginn des Gespräches mit Dr. Timm Kern. Die Organisation ist nach ihrer Einschätzung ein Qualitätsgarant für die berufliche Bildung. Junge Menschen für die zahlreichen Ausbildungsmöglichkeiten zu interessieren, sieht sie als wesentliche Aufgabe der Schulen in Baden-Württemberg. Der Bildungspolitiker und Sprecher für Digitalisierung der FDP-Landtagsfraktion Timm Kern stimmte darin mit ihr überein. Ein weiteres bildungspolitisches Ziel müsse für Kern die Digitalisierung der Schulen sein. Er berichtete von ei-

nem Schulbesuch, wo neueste Technik eingesetzt wird: „Dort lernen Schüler nicht nur mit Büchern beispielsweise im Fach Geschichte, sondern können mittels 3-D-Brillen durch das alte Rom laufen.“ Claudia Gläser ermutigte, neben Lesen, Schreiben und Rechnen künftig auch Informatik als grundlegendes Lernziel zu definieren: „Datenanalyse, Programmieren und Prozesssteuerung sind bereits heute enorm wichtige Qualifikationen, die noch wichtiger werden.“

Abschließend plädierten die Gesprächspartner für einen sofortigen Glasfaserausbau. Es dürfe nicht mehr auf veraltete Technologie gesetzt werden, sondern es müsse gleich ein Gigabit-Netz für das digitale Zeitalter geschaffen werden.

UNTERFINANZIERUNG VON STRASSE UND SCHIENE BEENDEN



Markus Rettenmeier zeigt Dr. Timm Kern und Dr. Lutz Hermann eine der größten Mühlen Baden-Württembergs

„Mit dem aktuellen Geschäft sind wir sehr zufrieden.“ Markus Rettenmeier, Geschäftsführer der gleichnamigen Mühle im Horber „Heiligenfeld“, berichtete Anfang September 2017 dem Landtagsabgeordneten Dr. Timm Kern und Bundestagskandidat Dr. Lutz Hermann von der erfolgreichen Entwicklung seines Unternehmens.

Die seit den 1930er-Jahren aktive Mühle ist 1994 von der Horber Innenstadt ins Industriegebiet umgezogen und ex-

pandiert zuletzt 2012. Markus Rettenmeier und sein Team mit rund 35 Beschäftigten verarbeiten jährlich ca. 85.000 Tonnen Getreide, vor allem Weizen und Roggen, zunehmend aber auch Dinkel. „Als regionale Mühle beziehen wir fast nur Getreide aus Baden-Württemberg, exportieren aber auch viel in das französische Nachbarland“, berichtete Rettenmeier und fügte hinzu: „Wir sind gleichzeitig Mühlen- und Speditionsbetrieb, weshalb die Infrastruktur ein wesentlicher Standortfaktor für unsere tägliche Arbeit ist. Von der Horber Hochbrücke versprechen wir uns eine bessere Anbindung an die Autobahn.“ Ihm haben die letzten Baustellen auf den Bundesstraßen der Umgebung aber auch gezeigt, dass Behörden besser und früher koordinieren

und informieren müssen. „Wir sind von fließendem Verkehr abhängig“, so Rettenmeier.

Vom damaligen Umzug des Betriebs habe er sich auch erhofft, das Bahngleis neben dem Firmengelände nutzen zu können. Daraus wurde nie etwas. „Es ist traurig, dass die Möglichkeiten der Schiene nicht genutzt werden“, kritisierte er.

Für eine neue Infrastrukturpolitik für die Schiene sprach sich der Landespolitiker aus: „Wir Freie Demokraten wollen die jahrelange Unterfinanzierung der Infrastruktur zugunsten einer besseren

„Es ist traurig, dass die Möglichkeiten der Schiene nicht genutzt werden.“

Markus Rettenmeier, Rettenmeier GmbH

Mobilität von Menschen und Betrieben beenden.“ Netz und Betrieb durch die Deutsche Bahn AG müssten nach seiner Ansicht getrennt werden, damit echter Wettbewerb zwischen mehreren Transportunternehmen auf der Schiene möglich ist.



NEU IM KERN-TEAM: Sonja Wilpert

„Als persönliche Assistentin von Dr. Timm Kern kümmere ich mich sowohl um die gesamte Büroorganisation als auch um Bürger- und Presseanfragen, Verbandsgespräche, die Organisation von Veranstaltungen und die Betreuung von Besuchergruppen. Langjährige Erfahrung aus unterschiedlichen Aufgabenbereichen in Industrie und Dienstleistung bringe ich in das Team des Landtagsabgeordneten Dr. Timm Kern ein.“

Kontakt Daten von Sonja Wilpert
 Mail: sonja.wilpert@timm-kern.de
 Telefon: 0711 2063 933



13 Wahlkreis-Firmen auf Bodensee-Messe

Auf der Fakuma in Friedrichshafen traf der Landtagsabgeordnete Dr. Timm Kern im Oktober 2017 insgesamt **13 Firmen aus dem Kreis Freudenstadt**. „Es hat mich wieder einmal beeindruckt, dass unser Landkreis im Bereich Kunststoffverarbeitung ein Aushängeschild ist“, sagte Dr. Timm Kern. Mit den Firmenvertretern sprach der FDP-Politiker über aktuelle Themen wie den notwendigen Ausbau der digitalen Infrastruktur, Fachkräftemangel und Bürokratie. Zur Bekämpfung des Fachkräftemangels müsse nach seiner Überzeugung beispielsweise durch einen „Tag der beruflichen Bildung“ auch an Gymnasien für die vielfältigen Möglichkeiten der dualen Ausbildung geworben werden. Ein weiteres zentrales Thema bei den Gesprächen waren Veränderungen durch die Digitalisierung, zu der Dr. Timm Kern sagt: „Es ist die politische Aufgabe, digitale Transformationsprozesse durch gute Infrastruktur zu ermöglichen, die Gefahren im Bereich Internetkriminalität mit gut ausgestatteten Polizisten zu bekämpfen und durch eine Kultur der zweiten Chance neue Geschäftsmodelle zu fördern.“

Unternehmerfrauen zu Besuch im Landtag

200 Unternehmerfrauen aus dem Handwerk schauten vergangenen Sommer im renovierten Landtag vorbei. **Darunter waren auch 20 Frauen aus dem Kreis Freudenstadt**. Im Gespräch wurde klar: Kleine und mittelständische Betriebe brauchen eine Bildungspolitik, die den beruflichen Weg ebenso honoriert wie den akademischen. Auch Internetsicherheit ist ein Riesenthema. Dr. Timm Kern griff dies in einem Antrag auf: Wir brauchen mehr Sensibilität in den Betrieben und Behörden, die mit genug Personal und Top-Ausstattung Hackern den Kampf ansagen.

Schülerdiskussion an der Freudenstädter Waldorfschule

Als eine seiner wichtigsten Aufgaben versteht es der Landtagsabgeordnete Dr. Timm Kern, **junge Menschen für politisches Engagement zu begeistern**. „Gerade junge Menschen müssen ihre Interessen an der Wahlurne vertreten“, appellierte Kern am diesjährigen „Tag der Freien Schulen“ an der Freien Waldorfschule Freudenstadt im Gespräch mit rund 60 Schülerinnen und Schülern der Klassenstufen 10 bis 13. Der gefährlichen Entwicklung in Deutschland und Europa, wonach nationalistische und extremistische Stimmen salonfähig werden, wollen sowohl die jungen Menschen als auch der Landtagsabgeordnete klar entgegengetreten. Sie stimmten in der angeregten Diskussion darin überein, dass es gegen Nationalismus, Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit die klare Haltung eines jeden Einzelnen für Demokratie, Menschenrechte und Minderheitenschutz brauche.

Bundesweiter Vorlesetag 2017

Auch am diesjährigen bundesweiten Vorlesetag beteiligte sich der ehemalige Gymnasiallehrer Dr. Timm Kern. Er las zuerst in der Grundschule in Dietersweiler und im Anschluss im Seniorenheim in Schopfloch vor. **„Mir ist es wichtig, öffentlich dafür zu werben, dass wieder mehr vorgelesen wird“**, so Dr. Timm Kern, „auch ältere Menschen freuen sich, wenn man sich die Zeit nimmt.“ Besonders wichtig ist Vorlesen im Kindesalter, denn es regt die kindliche Entwicklung an und fördert die Sprachentwicklung. Daher die Aufforderung: Lesen wir mehr vor!

MEHR FRAUEN IN DIE POLITIK - EIN INTERVIEW MIT JUDITH SKUDELNY



Judith Skudelny MdB

- 41 Jahre alt; zwei Kinder
- Rechtsanwältin mit Spezialisierung auf das Insolvenz- & Sanierungsrecht
- Mitglied des Deutschen Bundestages
- seit 2004 im Gemeinderat von Leinfelden-Echterdingen
- seit 2015 Generalsekretärin der FDP Baden-Württemberg

Die Fragen stellte Dr. Timm Kern.

Welche Themen müssen aus Deiner und aus der Sicht von Frauen im Bundestag stärker in den Blick genommen werden?

Ich glaube, dass weniger die Auswahl der Themen entscheidend ist als ihre Intonierung, also wie man formuliert und argu-

sehr durchsetzungsfähiger Frauen in unserer Partei. Und diese wirken auch an sehr entscheidenden und einflussreichen Stellen. Natürlich kann man das in einem stark zugespitzten Wahlkampf mit einem Mann an der Spitze mal aus dem Blick verlieren - und das obwohl Frauen wie Katja Suding, Lencke Steiner und Nicola Beer durchaus bundesweit bekannt sind.

cken freihalten, damit sie Karriere macht, nicht nur umgekehrt. Wenn wir Frauen eine Karriere ermöglichen wollen, brauchen wir noch viel mehr weibliche und männliche Vorbilder, die zeigen, wie erfolgreich auch eine „Erziehungspartnerschaft“ sein kann. Außerdem sollten wir vor allem auch im ländlichen Bereich die Wahlmöglichkeiten der Eltern verbessern, hier gibt es noch viel Luft nach oben, um Familien das Leben leichter zu machen.

„Wenn wir Frauen eine Karriere ermöglichen wollen, brauchen wir noch viel mehr weibliche und männliche Vorbilder die zeigen, wie erfolgreich auch eine „Erziehungspartnerschaft“ sein kann.“

Judith Skudelny MdB, FDP

mentiert. Frauen interessieren sich für alle Themenbereiche - von Finanzen bis Verbraucherschutz. Ich denke aber, dass sie sich im Vergleich zu Männern stärker an der eigenen Lebenswirklichkeit orientieren und eher wissen wollen, was das einzelne Thema für sie und ihr Umfeld bedeutet.

Manchmal konnte man hören, die FDP sei eine „Männer-dominierte-Partei.“ Was sagst Du dazu und welches Angebot macht die FDP für Frauen?

Wir haben eine nicht unbedeutende Anzahl sehr erfolgreicher, sehr starker und

Aber vielleicht könnten wir unsere weibliche Seite künftig noch mehr ins Schaufenster stellen.

Frauenquote: ja oder nein? Warum?

Ich bin kein Freund jeglicher Quoten, im Einzelfall wirken sie immer unfair. Wir sollten stattdessen die gesellschaftliche Voraussetzung und Akzeptanz schaffen, dass Frauen Beruf und Familie besser miteinander vereinen können. Zudem sollten wir aufhören, das Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf ausschließlich auf Frauen zu fokussieren. Auch der Mann kann der Frau den Rü-

Der Anteil weiblicher Abgeordneter ist im jetzigen Bundestag auf 30,7 Prozent gesunken. Mit 18 Frauen hat die neue FDP-Bundestagsfraktion nur einen Frauenanteil von 22,5 Prozent. Was sind aus Deiner Sicht die Gründe, dass weniger Frauen als Männer im Politikbetrieb aktiv sind und wie könnte man dem entgegenwirken?

Politik wird gemacht, wenn andere Leute Freizeit haben - abends und am Wochenende. Damit ist dieser Beruf besonders belastend für Familien. Neben der bereits angesprochenen stärkeren Unterstützung durch die Männer sollten wir in der politischen Welt auch ein Stück weg von der Präsenzkultur kommen und Verständnis dafür zeigen, wenn jemand eben nicht auf allen Hochzeiten tanzt.

Wir wollen, dass Menschen mit Familie, mit Hobbies, mit einem Leben, Politik machen. Die kennen dann auch besser die Bedürfnisse der Leute. Aber dafür müssen wir ihnen auch die notwendige Zeit geben, Mensch zu sein. Dies ist aktuell nur bedingt möglich. Ich glaube daher, dass viele Frauen die Politik nicht als attraktive Möglichkeit sehen, sich einzubringen.

Du warst bereits in der vorletzten Legislaturperiode Bundestagsabgeordnete und damals deutschlandweit in den Schlagzeilen, weil Du Dein vier Monate altes Baby in den Plenarsaal mitgenommen hast - eine Premiere im Deutschen Bundestag. Wie waren die Reaktionen damals und wie kinder- bzw. familienfreundlich ist das politische Arbeitsumfeld?

Die Reaktionen fielen komplett unterschiedlich aus. Die einen waren begeistert, die anderen fanden es furchtbar und nicht wenige haben mir Erziehungsratschläge gegeben. Sehr spannend fand ich auch die automatische Annahme vieler, ich sei alleinerziehend. Generell ist das politische Umfeld überhaupt nicht auf Kinder eingestellt. Ich hatte den Vorteil, dass es sich um mein zweites Kind handelte. Das gab mir das notwendige Selbstbewusstsein, mit meinem Kind und der Situation gut umzugehen.

Du bist nun wieder in den Bundestag eingezogen. Hat sich seither etwas verändert?

Meine Kinder bekommen meine politische Arbeit jetzt deutlich bewusster mit als früher. Sie bekommen auch deutlicher mit, wenn ich nicht zu Hause bin. Daher haben wir uns nach sorgfältiger Überlegung zwei Katzen zugelegt, damit sie zuhause auf gute Freunde zählen können,

auch wenn ich in Berlin bin. Ansonsten hat sich nichts grundlegend verändert. Mein Mann hat mir schon während meiner ersten Legislaturperiode als Abgeordnete den Rücken freigehalten und ich habe damals gelernt: Männer erziehen anders, aber nicht schlechter.

„Männer erziehen anders, aber nicht schlechter.“

Judith Skudelny MdB, FDP

Auch heute trifft man Dich oft auf Parteiveranstaltungen mit Deinen Kindern. Ist es für Dich selbstverständlich, dass Kinder bei politischen Terminen mit dabei sind und was sagen Deine mittlerweile älteren Kinder dazu? Wie schaffst Du es, Familie, Job als Insolvenzanwältin, Abgeordnetenmandat und die Tätigkeit als Generalsekretärin der FDP Baden-Württemberg unter einen Hut zu bringen? (Diese Frage würde ich natürlich auch einem Mann stellen!)

Mit zeitlichem Jonglieren, viel Humor und guten Nerven. Teilweise streite ich mit meinem Mann über die Prioritätensetzung. Was ist wichtiger - meine Mitgliederversammlung der FDP oder seine Mitgliederversammlung im Sportverein? Solche Debatten muss man manchmal führen können. Einfach ist es nicht immer, aber machbar. Meine Kinder nehmen die politischen Termine sehr unterschiedlich wahr. Während mein Älterer nur gerne dabei ist, wenn er eine Aufgabe übernehmen kann, genießt meine Kleine vor allem den Rummel um sie herum.

Was würdest Du jungen Frauen und Mädchen gerne mit auf den Weg geben?

Seid selbstbewusst und entscheidet euch bewusst für den Weg, den ihr gehen wollt. Alles ist möglich, macht euch nicht so viele Gedanken - außer bei der Aus-

wahl eures Partners.

Die #metoo -Debatte in den letzten Monaten hat erneut das Thema Sexismus im Alltag in den öffentlichen Fokus gerückt. Wie sind Deine Erfahrungen in diesem Punkt und wie denkst Du, kann/ muss man dem Alltagssexismus entgegenreten?

Ich halte die Debatte für sehr wichtig. Sie zeigt, dass es sich nicht um Einzelfälle handelt. Bei Sexismus im Alltag ist die Lösung leider nicht so einfach. Wie bei allen anderen Fällen von Diskriminierung dürfen wir als offene und tolerante Gesellschaft verbale Attacken auf Frauen nicht dulden. Die #MeToo-Debatte hat gezeigt, dass fast jede Frau schon mindestens einmal so etwas erlebt hat. Die meisten Frauen denken, dass dieser Alltagssexismus nicht so schlimm ist und lernen damit umzugehen. Die Summe der Vorfälle zeigt jedoch das Ausmaß des Problems. Jeder, der einen solchen Fall wahrnimmt, ist gefordert, korrigierend einzugreifen und die passende Antwort auf diese verbalen Äußerungen zu geben. Damit spreche ich sowohl die starken und schlagfertigen Männer als auch Frauen an: Wir müssen gerade die schützen, die sich vielleicht nicht selbst weh-

„Wir müssen gerade die schützen, die sich vielleicht nicht selbst wehren können.“

Das erfordert Mut.“

Judith Skudelny MdB, FDP

ren können. Das erfordert Mut. Vor allem weil solche Dinge gerne eine Gruppendynamik entwickeln und in bestimmten männerlastig Umfeldern ein unüberlegter Spruch leichter über die Lippen geht. Sich dann als Einzelner gegen vielleicht zehn lachende Männer zu stellen, erfordert Courage. Aber nur so sorgen wir dafür, dass Frauen sich in jedem Umfeld wohlfühlen können.

INFRASTRUKTURPROJEKTE BELEBEN LANDKREIS

„Keine Klagen gingen bei der Horber Neckartalbrücke ein. Die Ausbauplanung ist in Arbeit.“ Diese wichtige Information bestätigte Regierungspräsidentin Nicolette Kressl (SPD) dem Landtagsabgeordneten Dr. Timm Kern. Zum Gespräch über aktuelle Themen im Landkreis Freudenstadt trafen sie sich im Karlsruher Regierungspräsidium.

Für den Baustart der Neckartalbrücke ist die Baufreigabe des Bundes notwendig, der die Finanzmittel bereits im Bundesverkehrswegeplan eingeplant hat.

In diesem Zusammenhang plädierte Kern für eine enge und frühzeitige Abstimmung mit den Anliegern und Veranstaltern vor Ort im Zuge dieser massiven Baumaßnahme. „Es ist unser Anspruch, alle notwendigen Informationen zu bündeln und frühzeitig mit allen Betroffenen zu besprechen. Dafür sind wir auch auf die Mitwirkung beispielsweise der anderen Straßenbaubehörden und der Bahn angewiesen“, sagte die Regierungspräsidentin.

Insgesamt freute sich Nicolette Kressl über den erkennbaren Fortschritt für zahlreiche Projekte im Kreis Freudenstadt, die der Bundesverkehrswegeplan mit sich bringt. „Für den ganzen Schwarzwald wird die verbesserte Autobahn-

bindung belebend wirken“, ergänzte Kern und sprach auch Projekte in Loßburg und Baiersbronn an.

In den nächsten Monaten soll die Vorentwurfsplanung für den Freudenstädter Tunnel fertig sein und dann an den Bund gehen.

Der Ausbau der Verkehrsinfrastruktur muss für Dr. Timm Kern „zwingend mit massiven Investitionen in digitale Netze flankiert werden.“ Die Regierungspräsidentin berichtete, dass beispielsweise die Landesförderung des Breitbandaus-

baus im Innenministerium zentralisiert ist.

Schwierig stellt es sich dar, abgelehnte Asylbewerber in ihre Heimatländer zurückzuführen. Das Regierungspräsidium



Regierungspräsidentin Nicolette Kressl (SPD) besprach Landkreis-Themen mit Dr. Timm Kern

„Es ist unser Anspruch, alle notwendigen Informationen zu bündeln und frühzeitig mit allen Betroffenen zu besprechen.“

Nicolette Kressl, Regierungspräsidentin

als zentrale Abschiebebehörde könne wenig unternehmen, wenn die Aufnahmeländer ihre Staatsangehörigen nicht aufnehmen möchten, erklärte Nicolette Kressl und sagte: „Auf Bundesebene erfordert das bilaterale Abkommen mit den entsprechenden Staaten.“


FDP-Politiker Kern forderte abschließend ein umfassendes Paket in diesem Bereich: „Die unbefriedigenden Umstände müssen endlich durch ein Einwanderungsgesetz gelöst werden, das klar zwischen Flucht, Asyl und Zuwanderung unterscheidet. Es gibt beispielsweise viele Firmen und Handwerker, die gut integrierte Flüchtlinge beschäftigen möchten. Sie brauchen endlich den dafür nötigen Gesetzesrahmen.“

Impressum | Kontakt | v.i.S.d.P.


Wahlkreisbüro:
Schillerstraße 14
72160 Horb
Tel: 07451 5 53 97 49
Mail: info@timm-kern.de

Landtagsbüro:
Haus der Abgeordneten/
Konrad-Adenauer-Str. 3
70173 Stuttgart
Tel: 0711 20 63 933

Homepage: www.timm-kern.de

 www.facebook.com/KernTimm

 www.twitter.com/timmkern

 www.instagram.com/timmkern